

Estland und Lettland im Jahr 1941“. Insgesamt sind etwa 7810 Personen aus Estland und ca. 10900 Personen aus Lettland „nachumesiedelt“ worden. Erstmals wurde auf einem BHK-Treffen ein Vortrag zur Geschichte Litauens gehalten. Dr. Harry Stossun aus Ratzeburg befaßte sich mit der Umsiedlung der Deutschen aus Litauen, die erst nach der Unterzeichnung eines entsprechenden Vertrages vom 10. Januar 1941 beginnen konnte. Ein Buch des Referenten über diese Vorgänge ist im Verlag des Herder-Instituts in Marburg/Lahn in Vorbereitung.

Die BHK hat sich durch die Zuwahl von zwei Korrespondierenden Mitgliedern verstärkt: Dr. Ēvalds Mugurēvičs vom Geschichts-Institut der Akademie der Wissenschaften Lettlands in Riga und Dr. Henryk Rietz von der Universität Thorn. Mit einem Ehrenmitglied, Prof. Dr. Erik Amburger, 52 Ordentlichen und 20 Korrespondierenden Mitgliedern ist die BHK keine kleine Kommission, die sich freilich auch großen Aufgaben gegenüber sieht.

Göttingen

Gert von Pistohlkors

Deutsch und Undeutsch in Nordosteuropa

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn, und die Gesellschaft für deutschbaltische Kultur in Estland, Reval/Tallinn, veranstalteten vom 2.–4. Oktober 1993 eine Tagung zum Thema „Deutsch und Undeutsch. Zum Fragenkomplex nationaler Begegnungen in der Spannweite von Assimilation bis Auseinandersetzung im nordosteuropäischen Raum“, die im Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften Estlands in Reval durchgeführt wurde. Die Leitung der von etwa 50 Teilnehmern besuchten Tagung lag in den Händen von Dr. Silke Spieler, Bonn, und Dr. Hubertus Neuschäffer, Plön, beide auch Mitglieder der Baltischen Historischen Kommission, sowie von Indrek Jürjo, Archivverwaltung Estlands. Zu den deutschen Vortragenden gehörten die Forschungsratsmitglieder Dr. Heinz von zur Mühlen, der den großen Einleitungsvortrag hielt („Die Undeutschen im baltischen Raum im Wandel der Jahrhunderte“), Dr. Bernhart Jähniq („Deutsche und Undeutsche innerhalb des Deutschen Ordens in Preußen und Livland“) und Dr. Alexander Ushakow („Staats- und völkerrechtliche Fragen der Kultur-Autonomie der Deutschen“), ferner Volker Keller, Mainz („Probleme des Zusammenlebens von Deutschen und Undeutschen im Herzogtum Kurland und Semgallen 1561–1642“), Dr. Ernst Gierlich, Bonn („Deutsche und Undeutsche in den Akten des Revaler Rates im zweiten Viertel des 17. Jhs.“), Dr. Peer Lange, Ebenhausen („Die Nationalitätenfrage und ihre Lösungsansätze Einst und Jetzt“) und Dr. Hubertus Neuschäffer („Wie ‚deutsch‘ waren die ‚Deutschbalten‘ im Verlauf der Geschichte?“); von estnischer Seite referierten Dr. Jüri Kivimäe („Deutsche und Undeutsche im spätmittelalterlichen Reval und Dorpat“), Dr. Teet Veispak („Nationale Beziehungen in der städtischen Gesellschaft im 17. Jh.“), Indrek Jürjo („Nationale und sprachliche Beziehungen im Zeitalter der Aufklärung“), Ea Jansen („Germanisierung und nationales Selbstbewußsein in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.“) und Mart Kivimäe, alle Reval („Geschichtskonzeption als Sozialmythos“), während Beata Johansone aus Riga den „Kulturhistorische[n] Einfluß der Deutschen auf die Gestaltung der lettischen Nationalkultur in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.“ behandelte.

Die Vorträge und Diskussionen haben deutlich gemacht, daß die Problematik „Deutsch und Undeutsch“ bis zum Beginn des 19. Jhs. vor allem durch die ständegeschichtliche Entwicklung überlagert wurde, ehe die nationale Frage für das Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten bestimmend wurde. Eine Veröffentlichung der Vorträge ist durch die Kulturstiftung vorgesehen.

Berlin

Bernhart Jähniq